

Aufgabe und Interpretation - Das geplante Wohn- und Geschäftshaus am Pilatusplatz entwickelt sich aus dem Spannungsfeld des prominenten Bauplatzes, der eine hohe Strahlkraft des neuen Gebäudes im Stadtraum einfordert, sowie der unterschiedlichsten geforderten Nutzungen, die miteinander zu einem gebäude-internen Mikrokosmos führen.

Der Pilatusplatz fungiert als prägnanter Orientierungspunkt im städteräumlichen Gefüge von Luzern. Die hohe Prominenz des Baugrundstücks an diesem Platz fordert eine angemessene architektonische Reaktion, eine bauliche Intervention mit hoher Strahlkraft. Gleichzeitig ist die Baulücke offener Teil der stadtkonformen Blockrandbebauung, die es zu schließen gilt. Diese beiden stadträumlichen Bezüge werden im Projekt in Wechselwirkung intensiv thematisiert und in Balance gehalten. Gleichzeitig soll der programmatische Inhalt des Büro- und Wohngebäudes mit hohem Öffentlichkeitsgrad in Erd- und Dachgeschoss architektonische Antwort erhalten, die die Attraktivität und Vitalität des Stadtraums und des Pilatusplatzes stärkt. Der neu eingesetzte Stadtbau steuert zudem Anknüpfungspunkte für die nachfolgende und immerwährende Transformation der Stadt der Zukunft bieten.

Das Projekt entsteht im Kontext von Smart City, mit der Absicht ein gesamtheitliches Entwicklungskonzept anzustreben. Der Neubau soll effizient, technologisch fortschrittlich, grün und sozial entwickelt werden.

Städtebau - Die Untersuchung der stadträumlichen Fernwirkung des neuen Wohn- und Geschäftshauses wie auch die Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Nachbarschaft führt zur Gestalt des zukünftigen Gebäudes am Pilatusplatz.

Der Pilatusplatz entwickelte sich über die letzten Jahrhunderte zu einem städtischen Dreh- und Angelpunkt. Heute stehen an diesem Knoten platzbildende Gebäude unterschiedlichen Alters und Stile, die die Rolle von Kopfbauten ihrer jeweiligen dahinterliegenden Quartiere bilden. Besonders zu erwähnen gilt es hier das Volkshaus mit der markant ausgebildeten Eckstruktur, die die dahinterliegende heterogene Blockrandbebauung abschliesst. Über aber auch der im Norden des Pilatusplatzes direkt über die Strasse gebaute Verwaltungsbau, der einen modernen, vorgelagerten Abschluss zur südlichen Spitze der Altstadt bildet. Das neue Gebäude setzt sich als weiteren Kopfbau und Abschluss der angrenzenden Blockrandbebauung mit eigenem architektonischem Akzent an den Platz und vervollständigt ihn. In der gewählten volumetrischen Ausbildung orientiert er im Spannungsfeld autarker Ausstrahlungskraft und Einbettung in den historisch gewachsenen Kontext. Er reagiert dabei am Pilatusplatz durch seine vertikale Ausdehnung auf 35 Meter als neuer Referenzpunkt grossmassstäblich auf die Strassenfluchten der Pilatusstrasse und des Hailviweges. Seinen tiefergehaltenen Gebäudeflanken orientieren sich an den Traufhöhen der Nachbarbauten. Durch den Neubau wird der Blockrand komplettiert, der Innenhof zur lüftungsgünstigen Gasse, die historischen Gebäude der Spitalmühle zu Inselbauten des Hofes. An den Enden der Flanken bleibt die Blockrandbebauung durchlässig, zusätzlich erhöht der durch das Gebäude geführte Mühlebachweg die Porosität der Anlage. Das offene und einladende Erdgeschoss wirft den Bau auf dem Strasseniveau wie auch auf der Ebene des Innenhofes und entwickelt Kollisionszonen mit der unmittelbaren Nachbarschaft. Die Rooftop-Bar und deren Terrasse, die sich im Dachgeschoss als Abschluss des Gebäudes befinden, ermöglicht eine rundum Sicht auf die weiträumige Stadtlandschaft, auf den Vierwaldstättersee und die Alpen.

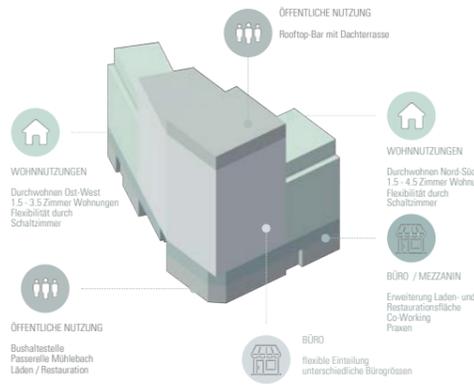
Durch die vertikal getrennte Anordnung der Büro- und Wohnnutzungen, der daraus resultierenden Anpassungen der Geschosshöhen mit unterschiedlichen Massstabswirkungen sowie durch die separaten Zugänge dieser Gebäude-trakte changiert das Gebäude zwischen Grossform und additiv zusammengesetztem Baukörper und vermag umsichtig auf den weit- wie auch engelassenen Kontext zu reagieren.

Umgebungsgestaltung - Das neue Wohn- und Geschäftshaus erhält durch den neuen Pocketpark nördlich der Pilatusstrasse ein grünes Gegenüber. Der Innenhof findet seine Ruhe und auf der Dachterrasse entsteht ein zauberhafter Ort über den Dächern von Luzern.

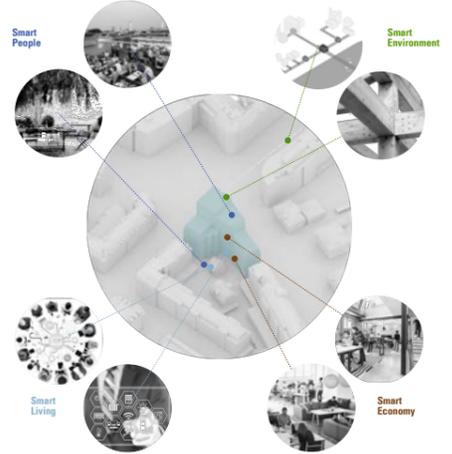
Die öffentliche Bedeutung des neuen Gebäudes findet seine Entsprechung auch in der Umgebung. Wo möglich, wo sie nicht den öffentlichen Verkehr tangieren, umspielen Bäume den Baukörper und die angrenzenden Freiräume. Im Innenhof, abgewandt von Lärm und der Heftigkeit der Stadt, das Haus Mühlebachweg 3 angeordnet, generieren Eschenbäume und Kiefern eine entspannte Atmosphäre. Eschenbäume (Fraxinus excelsior) lieben einerseits das Wasser und erinnern an die Geschichte des Ortes (Mühlebach), andererseits ist ihre ökologische Amplitude so gross, dass sie auch Trockenheit vertragen und so perfekt an diesen Standort angepasst sind. Im erweiterten Bearbeitungsbereich, nördlich der Pilatusstrasse, bildet eine freie Baumstreuung, ein Pocketpark im ungenutzten Sinne, dem offenen Erdgeschoss des zukünftigen Wohn- und Geschäftshauses ein grünes Gegenüber. Heute Asphaltwüste, Parkierungs- und Verkehrsfläche, wird dieser Ort in gelassener Weise auch ein entspanntes Beispiel für das Nebeneinander von Veloverkehr und Kontemplationszone sein. Die Dachterrasse der Rooftop-Bar wird mit einer Komposition von Steineichen (Quercus ilex) und Maulbeerbäumen (Morus alba) bepflanzt. Die Lebensräume der Steineichen und der Maulbeerbäume liegen im Süden, wo die Sommerhitze, das Wasser oft knapp und die Bodengüte eingeschränkt ist, was zur Folge hat, dass diese Pflanzen optimal an die Lebensbedingungen auf einer Dachterrasse angepasst sind. Auch wenn der atemberaubende Blick von der Rooftop-Bar keine freie Sicht auf das Mittelmeer gewährleistet und von der beeindruckenden Alpenküste begrenzt wird, erinnert die poetische Pflanzenkomposition doch an den Süden, an Ferien oder an magische Nächte.



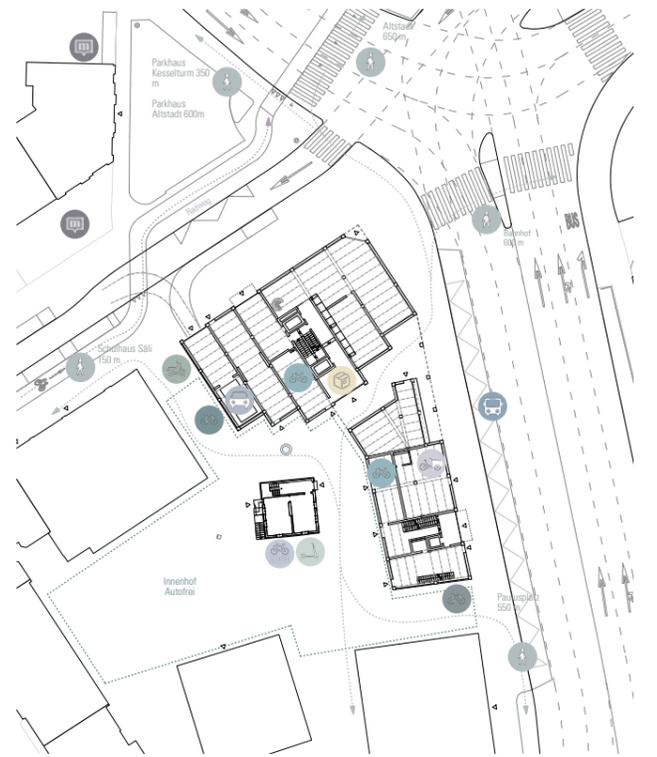
STÄDTEBAU - Das neue Gebäude setzt sich als weiteren Kopfbau mit eigenem architektonischem Akzent an den Platz und vervollständigt ihn. In der gewählten volumetrischen Ausbildung orientiert er im Spannungsfeld autarker Ausstrahlungskraft und Einbettung in den historisch gewachsenen Kontext.



ORGANISATION - Das Gebäude gliedert sich betreffend Nutzung in horizontaler und vertikaler Richtung. Während sich der Grad der Öffentlichkeit in der horizontalen Schichtung verändert, werden die Büros und die Wohnungen sinnvollerweise betreffend Adressierung und unterschiedlicher Gebäudeanforderungen vertikal getrennt organisiert.



SMART CITY - Das Projekt entsteht im Kontext von Smart City, mit der Absicht ein gesamtheitliches Entwicklungskonzept anzustreben. Der Neubau soll effizient, technologisch fortschrittlich, grün und sozial entwickelt werden. Technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovation finden Niederschlag in der Projektentwicklung.



- MOBILITÄT** - Vielfältige Mobilitätsformen werden beim Neubauprojekt angeboten und gefördert. Die exzellente Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz mit der an das Gebäude integrierten Bushaltestelle ermöglicht ein nahezu autofreies Wohnen und ein autarces Arbeiten.
- BUSHALTESTELLE** - alle 2 min in alle Richtungen Linien 1 / 5 / 11 / 14 / 20
 - VELD ABSTELLPLATZ (LANGZEIT)**
 - VELD ABSTELLPLATZ (KURZZEIT)**
 - STANDORT NEXTBIKE**
 - E-CARDIS BIKE SHARING** - Ladenstation als First
 - SHARING MIKRO MOBILITY (z.B. Scooter)**
 - SHARING E-ROLLER (z.B. Mobize)**
 - AUTO** - 10 PP in Einzelplätze, Parkplätze nur für Gewerbe, reservierbar über App, keine Besucherparkplätze, Platzung von Kapazitäten, 2 Sharing E-Autos, 2 Shared Mobility, Alle Parkplätze mit Ladenstationen
 - STANDORT MOBILITY**
 - MOBILITÄTSBONUS GEWERBE** - Gratis Shopping, Gratis E-Carsharing, Mietmanagement Plattformen
 - MOBILITÄTSBONUS WOHNEN** - Gratis Shopping, Gratis E-Carsharing, Mietmanagement Plattformen
 - PACKETABGABE BOX** - für alle Anbieter, Gewerbe und Einwohner